

Uerkheim: Erster Turnerabend des STV Uerkheim mit Rauch- und Lichteffekten

Selbstgestrickte Story um Drachen und Nagelpilz

Unter dem Motto «Alice im Unterland» garnierte eine abenteuerliche Geschichte die dreizehn akrobatischen Tanz- und Showeinlagen des Turnvereins Uerkheim. Die gelungene Turnshow geht heute Freitag und morgen Samstag in die zweite Runde.

aw. Die Turnprofis des STV Uerkheim entwickeln sich zu Entertainern. Wer den Turnerabend unter dem Motto «Alice im Unterland» unbeschadet «überlebte», konnte sich glücklich schätzen. Ein gefrässiger Drache attackierte die Turner. Nur mit Mühe konnte Alice den Drachen im Unterland überzeugen, nicht durch die voll besetzte Uerkner Turnhalle zu stapfen. Die Geschichte um Alice fängt tragisch an. Strassenbauarbeiter vergassen einen Deckel zu schliessen. Die Titelfigur verschwindet auf Nimmer-Wiedersehen. Nein, nicht ganz – Alice findet sich zwar nicht in der Kanalisation, auch nicht im Wunderland wieder, sondern im Unterland. Angeblich soll es dort auch ein widerspenstiges Bünzli-Dorf geben.

Begegnung mit dem Nagelpilz

Im Unterland angekommen trifft Alice auf Elfen. Die jüngsten Turner werden von Mami und Papi an der Hand geführt. Sie könnten im Zaubwald sich sonst verlaufen. Dort begegnet Alice dem Nagelpilz Naim. Er musste sich von seiner Wirtin nach einer Pilzbehandlung trennen und nahm die Grösse einer Nagelschere an, die er als Markenzeichen ständig mit sich herumträgt. Nicht alle Unterländer sind Alice wohl gesinnt, die Blumenkönigin Margerite möchte die Unterwelt beherrschen. Zudem treibt ein grüner Drache sein Unwesen. Nach einigen Abenteuern gelingt es Alice sich mit einem Zaubertrampolin in die reale Welt zurück zu katapultieren, während der Nagelpilz lieber im Unterland verbleibt. Oben angelangt findet sie in ihrer Tasche eine Nagelschere und Kleingeld. Es könnte noch für ein Bier am Turnerabend reichen, grübelt die Zu-



Die Turnprofis des STV Uerkheim als tolle Entainer: Unter dem Motto «Alice im Unterland» garnierte eine abenteuerliche Geschichte die dreizehn akrobatischen Tanz- und Showeinlagen anlässlich des Turnerabends. (Bilder: aw.)

rückgekehrte, die Preise wären seit 20 Jahren gleichgeblieben. War Alice so lange im legendären Unterland? Für die Turnerabendbesucher vergingen höchstens zwei Stunden.

Mystische Atmosphäre

Die Aktiven Damen und Herren, Jugi gross und klein glänzten mit magischen und akrobatischen Nummern, zum Teil in fluoreszierenden Kostümen und mit knalligen Leuchtstäben ausge-

rüstet. Rauch- und Nebel effekte taten ihr Übriges. Dazwischen tanzten anmutig und elegant die Geräteturnerinnen. Der ständige Kleider- und Kostümwechsel brachte die Bühnenaktive gehörig ins Schwitzen. Die mystische Atmosphäre unterstrichen Musiktitel im Background. Dodo (Dominik) von Burg ist für die abenteuerliche Geschichte verantwortlich. Als Raupe Donald kriecht er Sketche erzählend über die Bühne. Alex Schneider tritt als



Nagelpilz Naim mit Nagelschere in Erscheinung und Andreas Schenk verkörpert die Blumenkönigin Margerite. Manuela Bertschi in der Rolle der titelgebenden Alice und Jenny Hochuli in der Sagengestalt Psyia vervollständigen das Rote-Fadenteam. In Stell- und Regieproben wurde viel Aufwand investiert, mehr als in den vergangenen Jahren, unterstreicht Alex Schneider die intensiven Bemühungen, eine unterhaltsame Turnshow über die Bühne

zu bringen. Ein Spiegel für die aufwendige Gestaltung ist das mystische Bühnenbild mit Pilzen, die eine halluzinogene Wirkung versprechen. Die Fäden für die Turnerabendorganisation laufen bei Simon Lehner zusammen, der aktiv die Herrendarbietungen verstärkt. Der Dank von Präsidentin Anja Gabriel galt am Ende allen Beteiligten. Weitere Vorstellungen finden am Freitag und Samstag 8./9. März, jeweils um 20 Uhr statt.

Reitnau: Seit 30 Jahren gibt es den Frauenmorgen – und der Anlass ist beliebter denn je

Humor und Unterhaltung zum Jubiläum

Das Reitnauer Frauenmorgen-Team hat auf das 30-Jahr-Jubiläum hin ganze Arbeit geleistet. «Eingeflogen» wurden eine talentierte junge Sängerin, eine Comedienne, die die Arbeit des Teams humorvoll würdigte sowie eine Referentin, deren Leben bunter war als man sich das im oberen Suhrenental überhaupt vorstellen kann.

st. Kathrin Stocker konnte ihre Nervosität kaum verstecken, als sie einen

ganzen Saal voller Frauen zum 30-Jahr-Jubiläum des Reitnauer Frauenmorgens begrüssen konnte. Besonders willkommen hiess sie Gründungsmitglieder und ehemalige Vorbereitungs-Teammitglieder. 35 Frauen waren es, die all die Jahre den Anlass planten und vorbereiteten. Insgesamt 92 Anlässe wurden bestritten, und dabei konnten 4800 Gäste begrüsst werden.

Auf komödiantische Art blickte Angelika Portmann auf die 30 Jahre zurück. Gegenstand um Gegenstand beförderte sie aus ihrem grossen Reisekoffer – jeder war symbolhaft für die immense Arbeit, die hier geleistet wurde: 2500

Liter Kaffee wurden getrunken. Das Fernglas stand für Weitsicht, Fernsicht, Umsicht, Nachsicht und Fixierung. Für die Sitzungen brauchte es Sitzleder oder aber ein Sitzkissen. Die Technik wurde für CD-Aufnahmen benötigt, und die Dekorationen waren stets einfach aber wirkungsvoll, so zum Beispiel der Slogan «Hinfallen – aufstehen – Krone richten – weitergehen!»

Mit Liedern umrahmt

Auch für den musikalischen Rahmen hatte Brigitte Baumann etwas Spezielles ausgedacht. Jennifer Monteiro tritt zwar normalerweise zusam-



Sie bereicherte den Anlass mit ihrer ausdrucksstarken Stimme: Kathrin Stocker (li.) dankt Jennifer Monteiro für ihren sympathischen Einsatz.



Von der Femme fatale zur Werbefrau für Jesus: Tina Schmidt nimmt das wohlverdiente Geschenk von Kathrin Stocker entgegen.

men mit ihrem Vater als Begleitung auf. Sie ging in Reitnau zur Schule und ist eine Schulfreundin von Brigitte Baumanns Tochter. Deshalb hatte sie sich bereit erklärt, den Jubiläumsmorgen in Reitnau mit ihrer ausdrucksstarken Stimme zu bereichern. Der kräftige Applaus war ihr sicher.

Femme fatale fand zu Jesus

«Mein Leben zwischen Freiheit und Liebe» war das Thema, mit welchem Tina Schmidt die Anwesenden zu begeistern vermochte. Als Nesthäckchen geboren – sie hat eine 15 Jahre ältere Schwester – wurde sie viel allein gelassen mit ihren Gedanken, Wünschen und Ideen. Sie benahm sich auffällig in der Schule, war dauernd wechselnd verliebt, aufgrund ihres Drangs nach Aufmerksamkeit. Sie lernte Buchhändlerin, arbeitete aber später als Radio- und Modejournalistin. Beim Radio hatte sie die Aufgabe, Umfragen zu einer Sex-Sendung zu sammeln. Dabei überraschte sie eine Frauenmorgen-Teilnehmerin mit der spontanen Frage: «Losed dir Musig zum Sex». Neben schallendem Gelächter sorgte sie für eine leichte Verlegenheit bei der Befragten. Sie arbeitet auch für das Playboy-Magazin und gründete die «World of Venus», und

als «Venus» ging sie fortan durchs Leben. Sie fühlte sich stark, weil begehrt. «Zum Glück bin ich nie abgerstcht in die Porno-Welt», meinte sie. Trotzdem stand das Partyleben bei ihr an oberster Stelle. Sie organisierte solche Anlässe mit grossem Erfolg, bis sie sich fragte: «Wer bin ich?» Dabei stellte sie fest, dass ihr das Fundament zum Leben fehlte, sie fühlte sich oberflächlich. Dann gelang ihr sozusagen die Flucht in die Styling-Welt, wo sie ebenfalls Erfolge feierte – aber auch unbefriedigt daraus flüchtete, weil sie auch hier nicht fand, was sie suchte – nämlich inneren Frieden.

Heute dreht sich alles um Jesus

Ein Aufenthalt in den Town Ships von Südafrika brachte die Wendung. Zurück in der Schweiz trennte sie sich von Freunden, von den Eltern und vom strahlenden Leben und suchte in Indien in einem christlichen Waisenhaus, einen neuen Weg.

Seit zweieinhalb Jahren ist sie verheiratet und setzt – nun zusammen mit ihrem Ehemann – ihre vielen Talente ein, um für Jesus Werbung zu machen und die Menschen zu ermuntern, sich doch einmal mit diesem Thema zu befassen – denn nur so kann sich der Mensch richtig frei fühlen.



Das Frauenmorgen-Team im 30. Frauenmorgen-Jahr (v.l.): Angelika Portmann, Elisabeth Müller (seit 2005), Renate Läubli (seit 2008), Brigitte Baumann (seit 2010), Kathrin Stocker (seit 2012), Rahel Schüürmann (seit 2013). Sie erhielten als Dank eine Herzenskerze geschenkt. (Bilder: st.)